Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 42 (1955)

Heft: 10: Geschäftshäuser

Artikel: Feuerbläser von Franco Annoni am Neubau der Kantonalen Brandversicherungsanstalt in Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-32556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

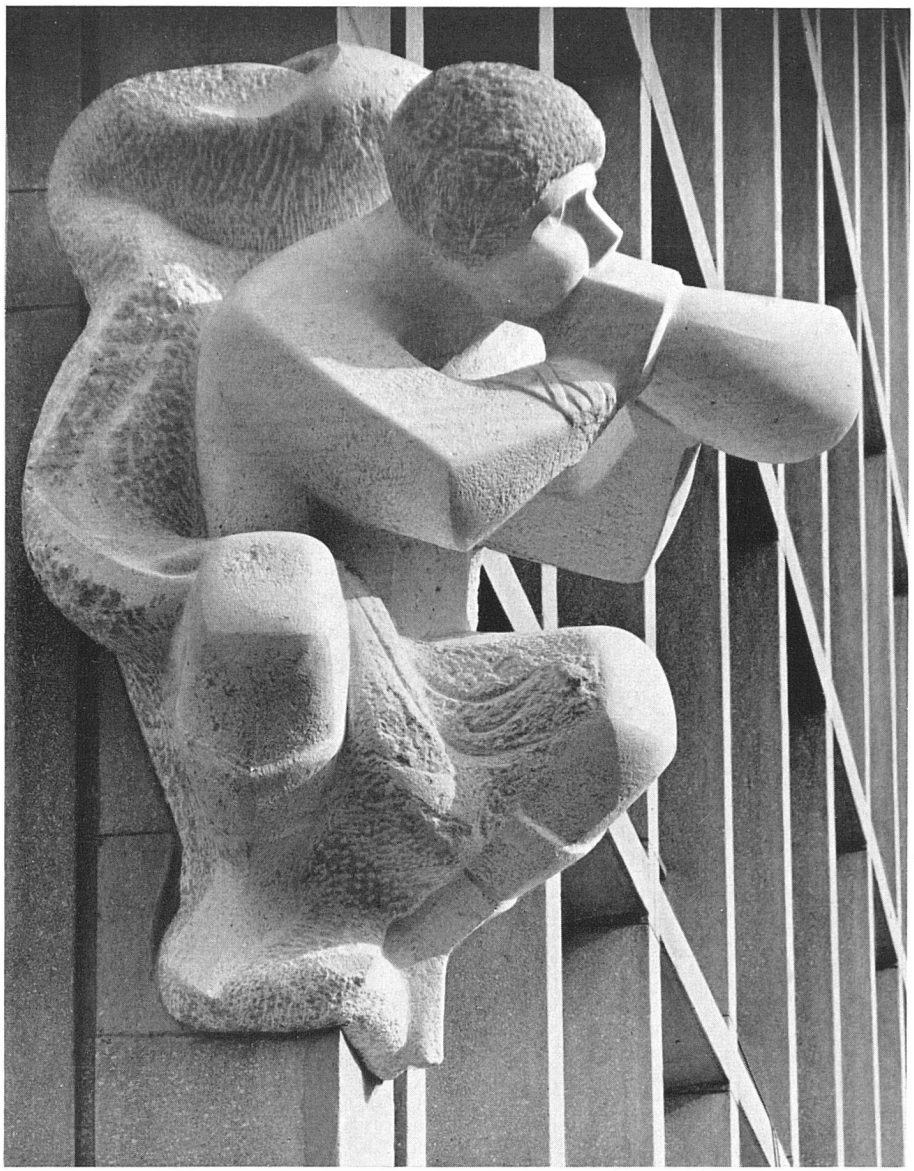
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Fassadendetail. Architekt: Anton Mozzati Luzern / Détail de la façade / Elevation deta

Photos: O. Pfeiffer, SWB, Luzern

Franco Annoni, Der Feuerbläser. Cristallin Marmor / Le veilleur; sculpture du nouvec bâtiment de l'Assurance cantonale lucernoi contre l'incendie, Lucerne / The Fire-Watchma Sculpture on the new building of the Canton Fire Insurance Offices in Lucerne

Feuerbläser von Franco Annoni

am Neubau der Kantonalen Brandversicherungsanstalt in Luzern

Das moderne, in Beton konstruierte Büro- und Geschäftshaus der deutschschweizerischen Städte weist gegenüber seinen Nachbarn selten mehr eine nennenswerte Individualität auf. Es besteht deshalb auch für das Äußere die Gefahr der Gleichförmigkeit. Das Bedürfnis der Kantonalen Brandversicherungsanstalt in Luzern, ihrem neuen Verwaltungsgebäude doch eine besondere Note zu sichern, führte nachträglich zur Wahl einer Architekturplastik «irgendwo» an einer Fassade – deren stark ausgeprägter Raster ohne jede freie ruhige Fläche aber alles andere als plastikfreundlich war. Eine wirkliche Architekturplastik ist aber kein Ersatz für einen fehlenden architektonischen Akzent und daher nicht einfach nachträglich zufügbar. Sie ist ein gleichberechtigtes Kunstwerk, auf dessen Bedürfnisse in bezug auf die Situierung von allem Anfang bei der Projektierung des Gebäudes Rücksicht genommen werden sollte. Angesichts des bereits fertigen Rohbaus zog sich der junge Luzerner Bildhauer Franco Annoni sehr geschickt aus dem schwierigen Dilemma. Er brachte seine außerordentlich frische und spontane Plastik über Eck am Gebäude an und holte sich statt der nicht vorhandenen ruhigen Folie der Architektur den weiten Himmel als Hintergrund. Vor dieser großen natürlichen Fläche kommt der thematisch sehr glückliche, in die Straßenräume hineinweisende, Haus und Platz beherrschende «Feuerbläser» ausgezeichnet zur Geltung. Die gespreizten Knie und abgewinkelten Arme des geduckt Hockenden nehmen die Ecksituation wieder auf und wirken von allen Seiten aus gesehen vermittelnd zur Architektur. Der windbewegte Mantel hält das in den Himmel hineinrufende Horn im Gleichgewicht. Die freie Bewegtheit der Plastik, aus einem Marmorblock gehauen, ist in einem geschlossenen Kubus komponiert und steht in spannungsreichem Kontrast zur strengen Geometrie des Fassadenrasters, ihre Eigengesetzlichkeit bewahrend und doch die Aufgabe des architektonischen Akzentes voll erfüllend.

Die Idee sowohl wie die dynamische Gestaltung und plastische Lebendigkeit des «Feuerbläsers» zeugen von ursprünglichem Talent und ebenbürtigem technischem Können, was nicht unbedingt in *einem* Künstler und schon gar nicht immer in einem so jungen vereinigt zu finden ist.

Eva Auf der Maur